



Abstimmungserfahrungen aus dem SrV 2013

BEITRAG ZUR AUFTAKTKONFERENZ
„MOBILITÄT IN STÄDTEN - SRV 2018“, DRESDEN, 30. MAI 2016

SUSANNE SCHUBERT
RHEIN-MAIN-VERKEHRSVERBUND

„Mobilität in Städten – SrV 2013“ liefert Grundlegendaten für lokale wie regionale Akteure im Verkehrsbereich

HINTERGRUND UND ZIELE DER RMV-BETEILIGUNG

Vorteile der Studie - Ziele der RMV-Beteiligung

- **Vergleichbare Daten für Städte, die sich hinsichtlich Einwohnerzahl, Lage in der Region und Bevölkerungsstruktur unterscheiden**
- **Überblick über Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Mobilitätsverhalten der Bevölkerung**
- **Planungs- und politik-relevante Kennziffern zum Verkehrsverhalten der Einwohner**
- **Verknüpfung von Grundlegendaten mit anderen Marktforschungsergebnissen**
- **Zusammenarbeit mit Akteuren auf lokaler und regionaler Ebene zur Weiterentwicklung der Mobilität im Verbundgebiet**

RMV-Gebiet umfasst städtische und ländliche Regionen, Stadtauswahl für SrV 2013 spiegelt diese Heterogenität

STADT-AUSWAHL DER RMV-BETEILIGUNG „MOBILITÄT IN STÄDTEN – SRV 2013“

Struktur des Rhein-Main-Verkehrsverbundes und Stadt-Auswahl für SrV 2013

- **RMV-Verbundgebiet umfasst rund 5 Mio. Einwohner in 368 Gemeinden.**
- **Gesellschafter des RMV sind das Land Hessen, 15 Landkreise und 11 Städte (kreisfreie Städte: Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Wiesbaden sowie 7 Städte mit Sonderstatus >50 Tsd. Einwohnern).**
- **Stadt Frankfurt hat (gemeinsam mit der Lokalen Nahverkehrsorganisation traffiQ) einen eigenen Vertrag.**
- **Kreisfreie Städte sowie Sonderstatus-Städte des RMV-Gebietes sollen aufgrund ihrer verkehrlichen Bedeutung untersucht werden, außerdem Mainz aufgrund der Assoziation über den VMW* mit dem RMV.**
- **Zusätzlich sollen nach Auswahl durch die Lokalen Nahverkehrsorganisationen (LNOen) kleinere Städte aus den Landkreisen im erweiterten Ballungsraum sowie den Landkreisen in der Fläche einbezogen werden.**

* VMW = Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden GmbH.....

Kooperationspartner wurden stadtbezogen und verkehrsbezogen angesprochen

SUCHE UND ANSPRACHE MÖGLICHER KOOPERATIONSPARTNER

Maßnahmen des RMV

- Ansprache aller Lokalen Nahverkehrsorganisationen über die Geschäftsführung, Angebot an Auswahl- und Aufstockungsmöglichkeiten für weitere Städte
- Kontakt mit Organisationen, die sich bei früheren Mobilitätsstudien (MiD 2008) in der Region beteiligt haben

Kooperationsverträge

- Vier Lokale Nahverkehrsorganisationen:
 - Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig mbH (KVG) für vier kleinere Städte
 - Verkehrsverband Hochtaunus (VHT) für eine kleinere Stadt
 - Stadtwerke Marburg Consult GmbH für Marburg
 - Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) für Mainz
- Vier Städte:
 - Kreisfreie Städte: Wiesbaden und Darmstadt
 - Sonderstatus-Städte: Fulda und Wetzlar
- Sonstige: ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)
- Stadt Frankfurt/ traffiQ über eigenen Vertrag mit TU Dresden

Einbezogene Städte im RMV und methodische Besonderheiten

ÜBERBLICK SRV (SYSTEM REPRÄSENTATIVER VERKEHRSBEFRAGUNGEN) 2013 IM RMV

RMV-Beteiligung: 16 Städte, 13.200 Interviews

- alle Großstädte (FFM, WI, OF, DA, MZ)
- alle Sonderstatusstädte (außer Hanau)::
Wetzlar, Bad Homburg, Gießen, Marburg,
Rüsselsheim, Fulda
- fünf kleinere Städte: Bad Orb, Bad
Soden-Salmünster, Bruchköbel,
Schlüchtern, Neu-Anspach
- Erstmalige Teilnahme der meisten Städte
im RMV-Gebiet (außer FFM, MZ)

Kosten und Finanzierung



Gesamtkosten getragen vom RMV (10.000 Int.)

Mitfinanzierung durch 9 Partner

- Städte: WI, DA, Fulda, Wetzlar
- LNOen: MVG, KVG Main-Kinzig, VHT,
SW Marburg Consult GmbH
- Sonstige: ivm GmbH

Stadt Frankfurt/ traffiQ über eigenen Vertrag
mit TU Dresden (3.200 Int.)

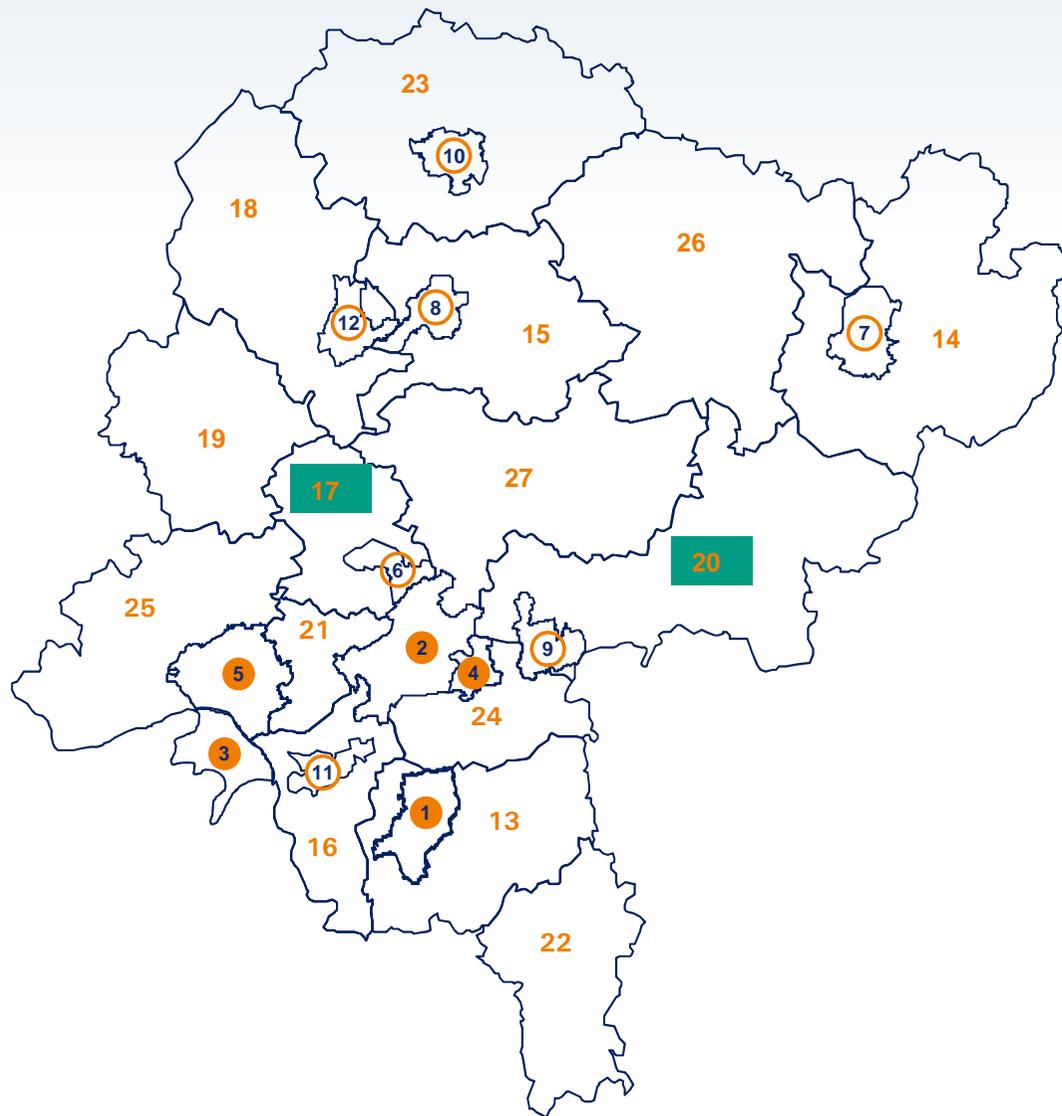
Methodische Besonderheit der RMV-Städte:

Bei RMV-Städten wurden Befragungen über **alle Wochentage** vereinbart, um möglichst gute Vergleichbarkeit mit Erhebungen aus der MiD zu gewährleisten.

SrV-Erhebung üblich an mittleren Werktagen (Dienstags bis Donnerstags).

Werte der RMV-Städte daher **nicht** im Städtevergleich und übergreifenden Auswertungen der TU Dresden!

Überblick – 16 untersuchte Städte im RMV-Gebiet (rot markiert)



Kreisfreie Städte

- ① **Darmstadt**
- ② **Frankfurt am Main**
- ③ **Mainz (assoz. über VMW)**
- ④ **Offenbach am Main**
- ⑤ **Wiesbaden**

Sonderstatusstädte

- ⑥ **Bad Homburg v.d.H**
- ⑦ **Fulda**
- ⑧ **Gießen**
- ⑨ Hanau
- ⑩ **Marburg**
- ⑪ **Rüsselsheim**
- ⑫ **Wetzlar**

Landkreise

- 13 Darmstadt-Dieburg
- 14 Fulda
- 15 Gießen
- 16 Groß-Gerau
- 17 **Hochtaunus: Neu-Anspach**
- 18 Lahn-Dill
- 19 Limburg-Weilburg
- 20 **Main-Kinzig: Bruchköbel, Bad Orb, Bad Soden-Salmünster, Schlüchtern**
- 21 Main-Taunus
- 22 Odenwald
- 23 Marburg-Biedenkopf
- 24 Offenbach
- 25 Rheingau-Taunus
- 26 Vogelsberg
- 27 Wetterau

Mehrstufiges Vorgehen, individuelle Angebote und ausreichend Zeit sind wichtig für den Gewinn von Kooperationspartnern

ZWISCHENFAZIT

- **Rahmenvorgaben bei gleichzeitiger Flexibilität**
- **Methodische Besonderheiten/ Wünsche**
- **Finanzielle, verwaltungsökonomische und inhaltliche Vorteile einer Kooperation**
- **Langfristige und möglichst individuelle Zahlungsraten**
- **Zeitintensive Vorbereitungen für Gewinn von Kooperationspartnern**

Kooperationsvereinbarungen sind hilfreiche und notwendige Richtschnur der Zusammenarbeit

INHALTE DER KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN ZUR DATEN-NUTZUNG UND AUSWERTUNG

- **Gemeinsame Zielsetzung**
- **Aufgaben und Zusammenarbeit**
- **Nutzungsrechte**
- **Kosten und Finanzierung**
- **Vertragslaufzeit und Kündigung**
- **Schlussbestimmungen**

RMV als Moderator und Koordinator bei Ergebnissen und Ausarbeitungen je nach Bedürfnissen der Kooperationspartner

SPEZIFISCHE BEDÜRFNISSE BEI ERGEBNIS-DARSTELLUNG UND VERWENDUNG

- **Austausch und Vernetzung:**
 - Rundmails
 - gemeinsame Veranstaltung/ Auswertungsgespräch
 - Adressaustausch der lokalen Ansprechpartner - über die Projektdauer auch Fluktuation beachten!
 - (Anwender-Workshop, gemeinsame Broschüre ...)
- **Individualisierter RMV-Bericht vielfältig einsetzbar:**
 - planungsinterne Verwendung
 - hausinterne Grundlagendaten
 - Pressearbeit

Anonymisierte Maximal- und Minimalwerte der RMV-Städte sowie Mittelwerte nach RMV-Stadtgruppen bilden Referenzrahmen der RMV-Sonderauswertungen

BEDÜRFNISSE SPEZIFISCHER RMV-AUSWERTUNGEN AUF BASIS DER TABELLEN UND STECKBRIEFE

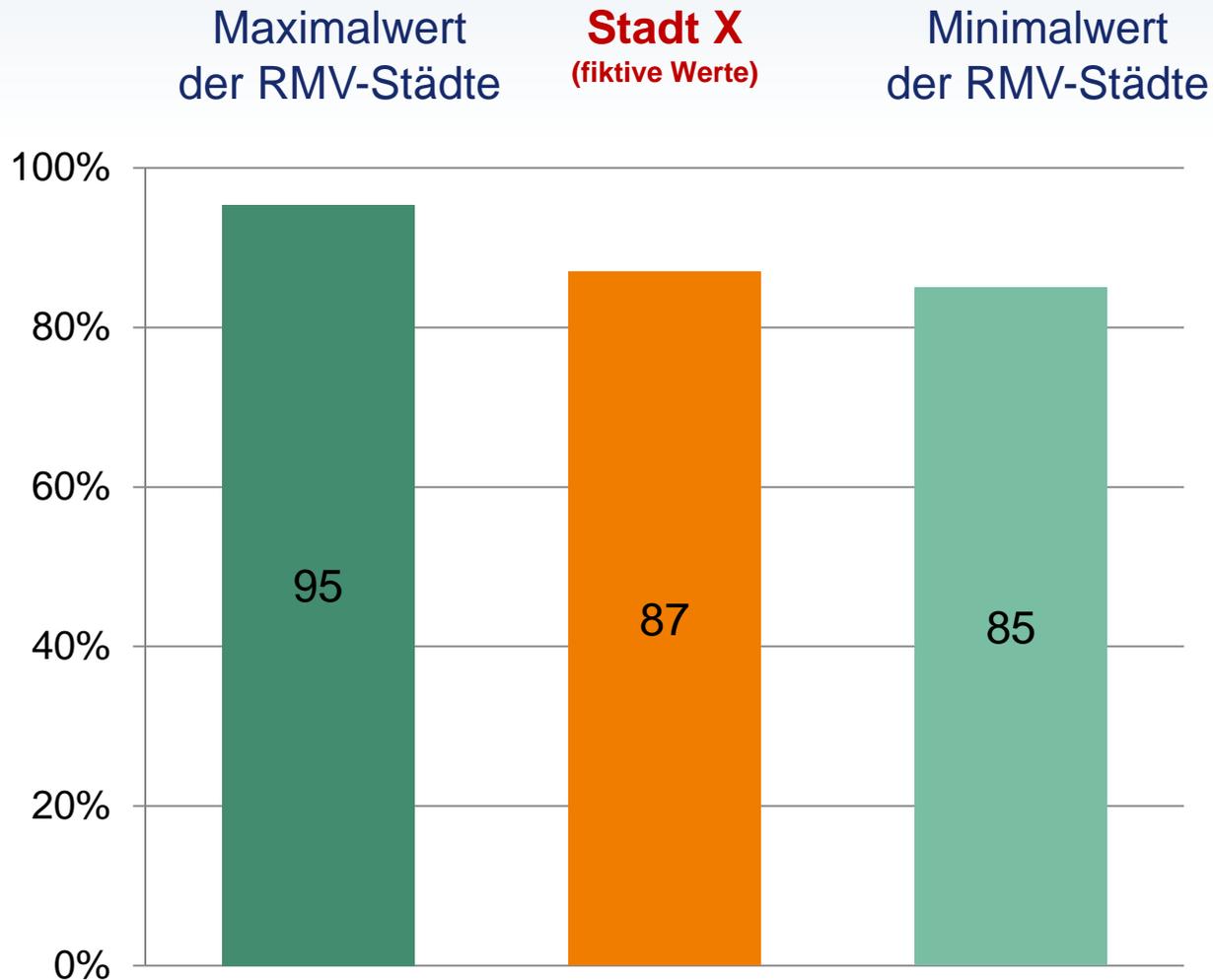
- **RMV-Besonderheiten (alle Wochentage statt mittlere Werkstage) wecken Bedarf nach Benchmarking**

- **Besonderheiten der Städte**
 - Bevölkerungsanzahl
 - Altersstruktur
 - geografische Lage/ Topografie
 - Universitäts-Standort
 - ÖPNV- oder Autobahnanbindung u.a.

- **Prüfung verschiedener Darstellungsformen - geeigneter Referenzrahmen**
 - anonymisierte Minimal- und Maximalwerte
 - Mittelwerte nach RMV-Stadtgruppen

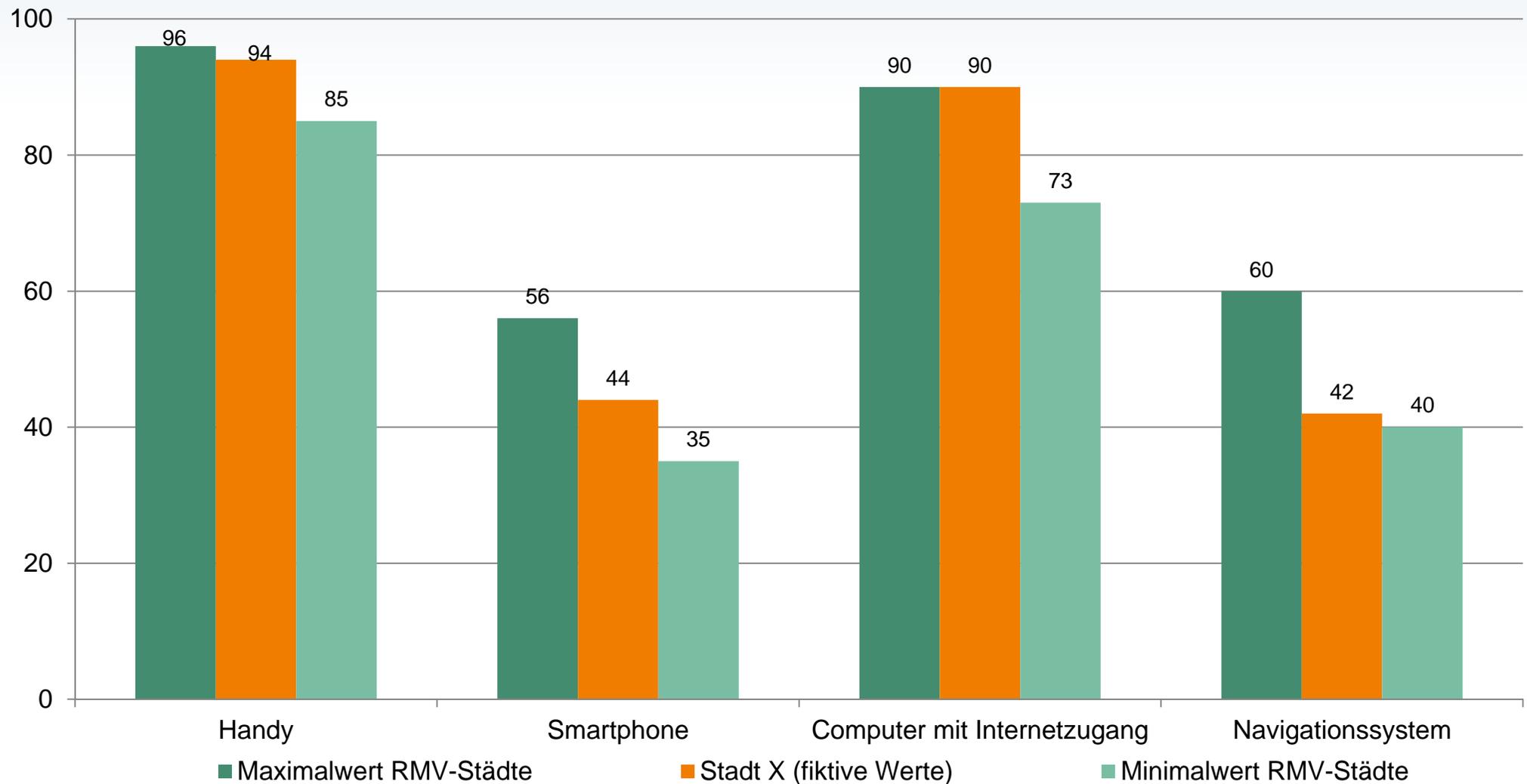
Beispiel 1a: Min-Max-Werte - Führerscheinbesitz

ANTEIL PERSONEN MIT FÜHRERSCHEIN FÜR PKW DER KLASSE 3 BZW. B (IN %)



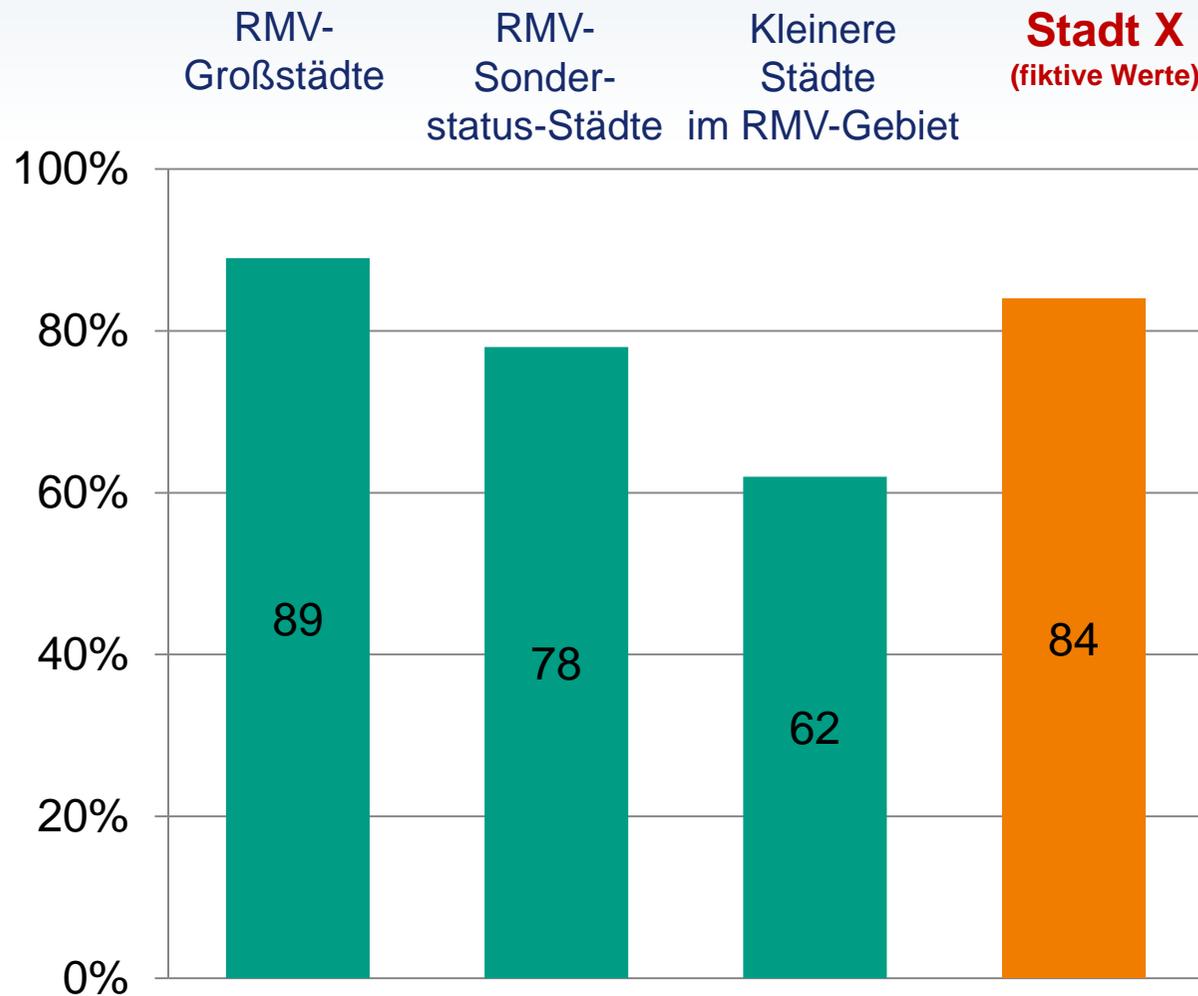
Beispiel 1b: Min-Max-Werte - Technische Ausstattung

ANTEIL PERSONEN (IN %) MIT HANDY, SMARTPHONE, COMPUTER MIT INTERNETZUGANG, NAVIGATIONSSYSTEM



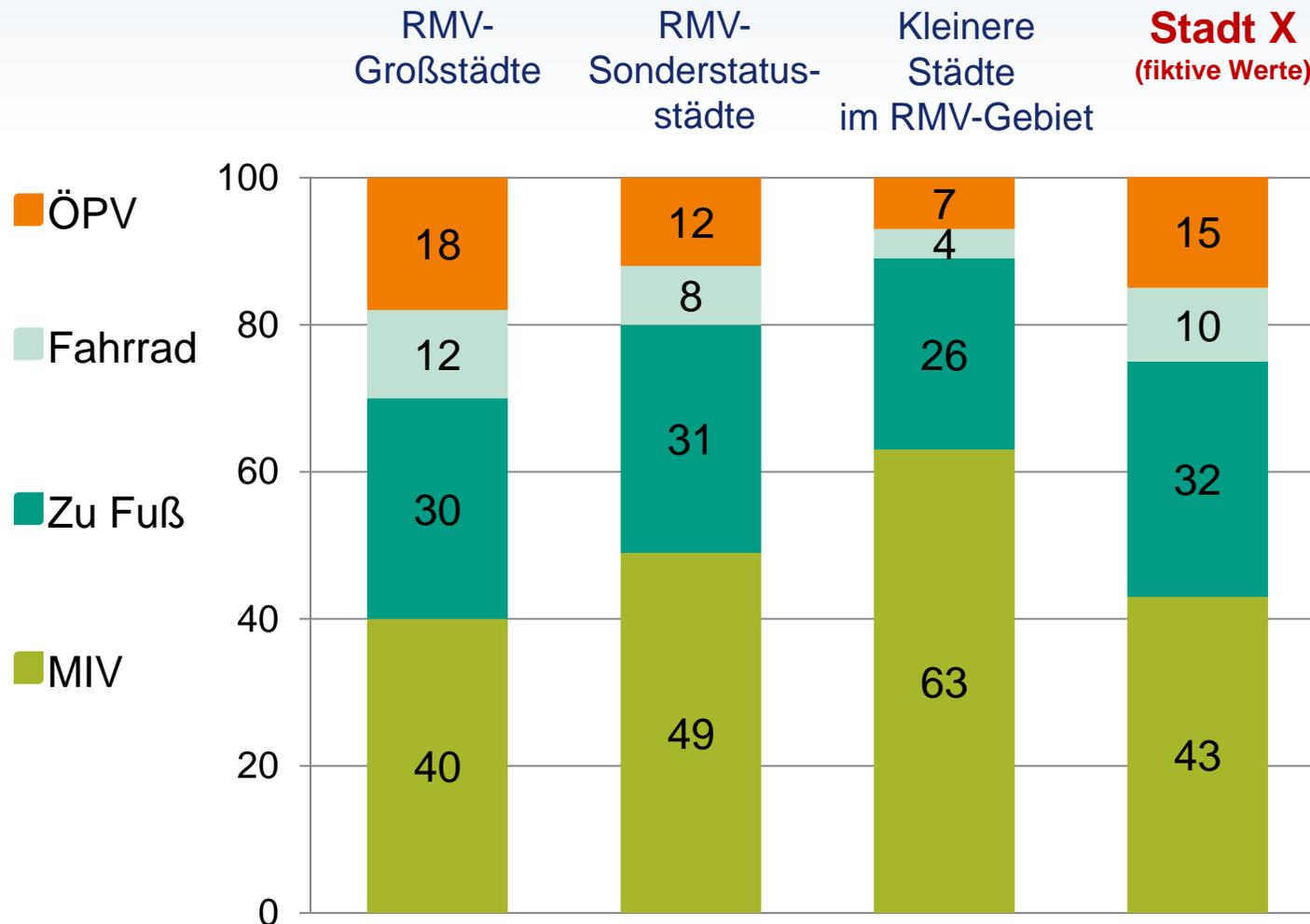
Beispiel 2a: RMV-Stadtgruppen - Anteil ÖPNV-Nutzer

ANTEIL ÖPNV-NUTZER AN GESAMTBEVÖLKERUNG IN DEN LETZTEN 12 MONATEN (IN %)



Beispiel 2b: RMV-Stadtgruppen – Wegeanteile nach Hauptverkehrsmitteln

WEGEANTEILE (MODALSPLIT) NACH HAUPTVERKEHRSMITTELN FÜR RMV-STÄDTE UND STADT X (IN %)



RMV-intern und seitens der lokalen Partner werden die SrV-Daten in vielfältiger Weise genutzt

VERWENDUNG DER ERGEBNISSE

- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
- **Fachveröffentlichungen (Broschüre)**
- **Nahverkehrspläne**
- **Radverkehrskonzepte**
- **Grundlegenden Daten für Mobilitäts-Teilmärkte (zum Beispiel Freizeit)**



Quelle: Webseite der Stadt Marburg;
Zugriff am 20.05.2016, 15.00 Uhr



Quelle: Bericht RMV-Workshop „Fahrzweck Freizeit“
Stand: Februar 2016



Quelle: Webseite der Stadt Frankfurt;
Zugriff am 20.05.2016, 14.00 Uhr

Mehrstufiges Vorgehen, individuelle Angebote, ausreichend Zeit und interne Ressourcen sind Erfolgsfaktoren in allen Projektphasen

ZUSAMMENFASSUNG

- **Nicht nur bei der Gewinnung von Kooperationspartnern sondern auch bei der Sichtung und Aufbereitung der Ergebnisse ist ein mehrstufiges Vorgehen wichtig:**
Einige Partner hatten bereits SrV-Erfahrung und waren daher von Neuberechnungen der Zeitreihe betroffen, teilweise waren mehrere Städte eines Landkreises zu vergleichen, teilweise besondere Stadt-Strukturen zu würdigen (Topografie, Bevölkerungsstruktur).
- **Rahmenvorgaben sind nützlich bei gleichzeitiger Flexibilität und Individualität der Partnerberichte:**
Je nach Erfordernis wurden RMV-Berichte mit stadtspezifischen Details angereichert (zum Beispiel Karten mit Linienverläufen wichtiger ÖPNV-Linien).
- **Vertragsgestaltung, Gespräche, individuelle Auswertungen und Präsentationen brauchen viel Zeit und interne Ressourcen:**
RMV-spezifische Arbeiten in der Ergebnisaufbereitung nahmen ungefähr ein Jahr in Anspruch. Manche Ideen konnten bisher mangels Personalressourcen (noch) nicht umgesetzt werden – zum Beispiel Veranstaltung eines RMV-Anwender-Workshops.

Insgesamt können wir ein positives Resümee ziehen:

Die angestrebten Ziele wurden erreicht, Grundlagendaten für Mobilität stehen zur Verfügung, die Vernetzung der Akteure wurde gestärkt!

Herzlichen Dank an die Partner bei der TU Dresden und alle Kooperationspartner aus den Städten des RMV-Gebietes für die gute Zusammenarbeit bei dem Projekt „Mobilität in Städten – SrV 2013“!

Die gemeinsame Arbeit hat mir Spaß gemacht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Susanne Schubert

Marketingplanung und -monitoring

Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH

Alte Bleiche 5

65719 Hofheim am Taunus

Telefon: (0 61 92) 294-411